

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktionsamt: Tagesblatt Riesa,
Garnus Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Weißen, sowie des Gemeinderates Gröden.

Postfachkonto: Dresden 1888
Einkaufs Riesa Nr. 22.

Nr. 1.

Montag, 2. Januar 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 8.— Mark ohne Postgebühren. Einzelnummern 50 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 3 mm hohe Grundchrift-Beile (7 Zeilen) 2.— Mark, Ortspreis 1.75 Mark; zeitraubender und laienförmiger Satz 50%, Aufschlag, Nachweissungs- und Vermittlungsgebühr 75 Pf. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungen und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Döner, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Ditzsch, Riesa.

Bekanntmachung.

Natural- und sonstige Sachbezüge, die der Arbeitnehmer für Arbeitsleistungen erhält, sind als geldwerte Einkommensteile unbedingt beim Steuerabzug vom Arbeitslohn zu berücksichtigen. Der Wert solcher Naturalbezüge wird für den Bezirk des Landesfinanzamtes Dresden mit Wirkung vom 1. Januar 1922 ab wie folgt neu festgesetzt. Die Ortsklasse I umfaßt die Stadt Dresden und die einverleibten Gemeinden Bismarck, Bismarck und Weiher Stroh. Zur Ortsklasse II gehören die Orte der Finanzamtsbezirke Annaberg, Göben, Marienberg, Oßersleben und Hainichen und zur Ortsklasse III alle übrigen Orte des Landesfinanzamtsbezirks Dresden.

Sichtlich der Reueinstellung des Wertes der landwirtschaftlichen Deputate wird auf die in den Tageszeitungen veröffentlichte Bekanntmachung vom 20. September 1921 hingewiesen. Nähere Auskunft über die Bewertung der der Familie des Arbeitnehmers gewährten Natural- und sonstigen Sachbezüge erteilen die Gemeindebehörden.

Stb. Nr.	Gruppe der Arbeitnehmer	Ortsklasse	für die Person				Gesamtbetrag der Wohnung, Verpflegung, Feuerung und Beleuchtung für einen Arbeitnehmer ohne Familie
			Wohnung	Solle Verpflegung	Feuerung	Beleuchtung	
			täglich				jährlich monatl.

A. Arbeitnehmer mit Ausnahme der in der Land- und in der Forstwirtschaft beschäftigten.

Stb. Nr.	Gruppe der Arbeitnehmer	Ortsklasse	für die Person				Gesamtbetrag der Wohnung, Verpflegung, Feuerung und Beleuchtung für einen Arbeitnehmer ohne Familie
			Wohnung	Solle Verpflegung	Feuerung	Beleuchtung	
			täglich				jährlich monatl.
1	Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in einer ähnlich gehobenen Stellung, Handlungsgehilfen, Gehilfen in Apotheken, Bühnen- und Orchestermitglieder, Lehrer und Erzieher (männliche und weibliche)	I II III	660 600 540	5040 4540 3820	420 400 300	180 160 140	6360 5700 4900 525 475 400
2	Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Krankenpflegerpersonal, männliche Gastwirtschaftsangestellte, männliche Diensthelfer, Handlungslehrlinge, Lehrlinge in Apotheken, Kellnerinnen, Hausnäherrinnen und Wäscherinnen	I II III	400 360 320	4400 4100 3240	320 300 260	160 160 140	5280 4920 3960 440 410 330
3	Weibliche Diensthelfer, Aufwärtinnen, Gewerbelehrlinge	I II III	320 300 240	3800 3600 2850	220 200 180	100 100 80	4440 4200 3360 370 350 280
4	Arbeitnehmer unter 16 Jahren	I II III	180 180 130	3000 3000 2640	150 150 150	80 80 80	3420 3420 3000 285 285 250

Dresden, am 20. Dezember 1921.

Das Landesfinanzamt, Abteilung für Besch. und Verbrauchssteuern.

In das hiesige Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden auf Seite 145, den Landwirt cand. phil. Ferdinand Böhm in Riesa und dessen Ehefrau Valerie geb. Steiner betr. die Verwaltung und die Nutzung des Mannes ist durch Ehevertrag vom 21. Dezember 1921 ausgeschlossen worden.
Amtsgericht Riesa, den 28. Dezember 1921.

Oberrealschule zu Riesa.

Die Riesaer Oberrealschule nimmt begabte Knaben und Mädchen auf. Für die Aufnahme in die Sexta (unterste Klasse) ist Bedingung, daß das Kind die Volksschule 4 Jahre mit Erfolg besucht hat und bis zum 30. Juni 1922 das 10. Lebensjahr vollendet. Realpupillen mit dem Reifezeugnis können in Obersekunda eintreten. Schüler und

Stb. Nr.	Gruppe der Arbeitnehmer	Ortsklasse	für die Person				Gesamtbetrag der Wohnung, Verpflegung, Feuerung und Beleuchtung für einen Arbeitnehmer ohne Familie
			Wohnung	Solle Verpflegung	Feuerung	Beleuchtung	
			täglich				jährlich monatl.

Nur teilweise gewährte Verpflegung wird wie folgt bewertet:

Stb. Nr.	Gruppe der Arbeitnehmer	Ortsklasse	für die Person				Gesamtbetrag der Wohnung, Verpflegung, Feuerung und Beleuchtung für einen Arbeitnehmer ohne Familie
			Wohnung	Solle Verpflegung	Feuerung	Beleuchtung	
			täglich				jährlich monatl.
a)	für Gastwirtschaftsangestellte, Hausnäherrinnen und Wäscherinnen	I II III	1.40 1.30 1.20	2.00 1.85 1.50	2.00 1.85 1.50	5.40 5.00 4.50	63.60 60.00 54.00 3.00 2.75 2.40
b)	für Aufwärtinnen	I II III	1.25 1.15 1.00	1.80 1.60 1.25	1.80 1.60 1.25	4.50 4.70 4.25	54.00 56.40 51.00 2.50 2.40 1.75

B. Arbeitnehmer in der Land- und in der Forstwirtschaft.

Stb. Nr.	Gruppe der Arbeitnehmer	Ortsklasse	für die Person				Gesamtbetrag der Wohnung, Verpflegung, Feuerung und Beleuchtung für einen Arbeitnehmer ohne Familie
			Wohnung	Solle Verpflegung	Feuerung	Beleuchtung	
			täglich				jährlich monatl.
1	Betriebsbeamte I. Klasse (Selbständige Betriebsleiter)	I II III	660 520 500	5040 4300 3560	420 400 300	180 180 140	6360 5700 4900 525 450 400
2	Betriebsbeamte II. Klasse (Inspektor, Verwalter, Obergärtner, Herrschaftsgärtner, Obermaier, Wirtschaftserinnen, Mannfelle)	I II III	600 520 400	4550 4000 3400	420 400 280	130 120 120	5700 5040 4200 475 420 350
3	Betriebsbeamte III. Klasse (Herrschaftsgärtner in kleinen Betrieben, Hausnäherrinnen)	I II III	400 320 300	4400 3800 3360	350 220 210	130 100 90	5280 4440 3960 440 370 330
4	Facharbeiter I. Klasse (Oberstweizer, Schirmer, Leutenauffeher)	I II III	400 320 300	4400 3800 3360	350 220 210	130 100 90	5280 4440 3960 440 370 330
5	Facharbeiter II. Klasse (Schweizer, Vorarbeiter, Wirtschaftsgehilfen, Gärtnergehilfen, Waldwärter, Brenner)	I II III	320 270 240	4300 3700 3100	350 220 180	130 100 80	5100 4380 3600 425 365 300
6	Männliche Arbeiter über 16 Jahre	I II III	270 240 220	3790 3600 2880	220 200 180	100 100 80	4380 4140 3360 365 345 280
7	Weibliche Arbeiter über 16 Jahre	I II III	270 240 220	3790 3600 2880	220 200 180	100 100 80	4380 4140 3360 365 345 280
8	Jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen unter 16 Jahren	I II III	180 150 120	3000 2730 2400	150 150 140	80 80 80	3420 3120 2940 285 260 245

In A und B: Hat auch die Familie des Arbeitnehmers freie Verpflegung, so erhöht sich der Satz um $\frac{1}{2}$ für die Frau und um $\frac{1}{3}$ für jedes Kind.

Schülerinnen, die die Oberrealschule sechs Jahre mit Erfolg besucht haben, erhalten das Zeugnis der Reife für Obersekunda; dieses Zeugnis entspricht dem früheren „Einjährigenzeugnis“. Die Erwerbung dieses Zeugnisses ist denjenigen jungen Leuten zu empfehlen, die sich dem Kaufmannstande widmen und nach beendeter Lehrzeit eine Handelshochschule besuchen wollen.

Anmeldungen für Sexta werden am 16. und 17. Januar 1922, für die übrigen Klassen täglich von 11 bis 12 vom Unterrichtsamt entgegengenommen. Bei der Anmeldung sind: Geburtsurkunde oder Familienkammerbuch, Impfchein und letzte Schulzeugnis vorzulegen. Erwaunf ist persönliche Vorstellung des Anzumeldenden.

Die Aufnahmeprüfung der neuen Sextaner findet am 1. März 1922 (Mittwoch) von früh 8 Uhr an statt.
Riesa, Neujahr 1922. Dr. Streit, Rektor der Oberrealschule.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 2. Januar 1922.

In dem Glockenfestgottesdienst am 1. Jan. vormittags 9 Uhr, an dem sich die Militärvereine, der A. J. So. Riesa, der ev. Jungmännerverein, der ev. Jungfrauenverein mit Kindern beteiligten, hielt Herr Friedrich, nach dem der Kirchenchor das Lied zur Glockenweihe von Franziskus Ragler gesungen hatte, die Festpredigt über Psalm 118, 24: „Dies ist der Tag, den der Herr macht, laßt uns freuen und frohlich darinnen sein.“ Dieses Wort, so führte er aus, stand in leuchtenden Buchstaben über dem Tage der feierlichen Glockeneinholung und steht gleichermaßen über dem heutigen Tage. Die ganze Gemeinde freut sich ihrer neuen Glocken, die über Erwarten wohl gelungen sind, und dankt Gott von Herzen, daß er ihr das Wert der Glockenbeschaffung hat gelingen lassen. Die Glocken tragen keine Inschriften, haben aber bei der Weihe die Namen „Christusglocke“, „Gebächtnisglocke“ (dem Andenken der Gefallenen geweiht) und „Lutherglocke“ bekommen. Das diese Glocken-Namen zu bedeuten haben, legte der Prediger ausführlich dar, und nach der Erklärung ihres Namens lauteten der Reihe nach die Glocken kurz und vereinigten sich zum Schluß zu dem harmonischen Moß-Dreitklang. Wir begnügen uns mit diesen kurzen Bemerkungen, da wir in der Lage sind, die Predigt im Wortlaut zu veröffentlichen. Sie wird im „Erzähler“ abgedruckt werden. — Nach der Predigt stimmte die Gemeinde unter Vorsängerbegleitung das „Te Deum laudamus“ nach der Lutherischen Uebersetzung (Gesangbuch Nr. 521) an. — Auf dem Heimwege lauteten ihr die 3 neuen Glocken im Verein mit der noch vorhandenen kleinen Bronzeglocke und stimmten gut mit ihr zusammen.

Familienabend zur Feier der Glockenweihe. Gefeiert wurde die Einholung des Evangel. Jungmännervereins, die zu einem Familienabend zur Feier der Glockenweihe hat, nicht ohne Erfolg geblieben. Obwohl draußen der Sturm durch die Straßen legte und der Regen ununterbrochen niederging, hatten viele doch den Weg nach dem „Stern“ nicht gescheut, so daß der große Saal nahezu gefüllt war. Nach dem Vorsänger Vortrag „Lichter Zion, treue dich“ — mit anschließendem Siegesmarsch — und dem ge-

meinsamen Gesang „Gottlob, nun holten wir sie ein“, hielt Herr Friedrich die Begrüßungsansprache. Glockenweihe, Glockenfest, das sei das Reichen, unter dem die Gemeinde seit dem Tage der Einholung der Glocken gestanden habe. Aber der Weg habe zu dieser Höhe der Freude nur allmählich hinaufgeführt, oft sei er aus der Höhe wieder in die Tiefe gegangen. Die bange Frage sei gewesen: Wie werden die neuen Glocken ausfallen? Der erste Schlag der großen Glocke in der Silvesternacht habe alle Befürchtungen zerstreut. Es sei gut, daß wir Stahlglocken gewählt hätten, sie seien den Bronzeglocken ebenbürtig. Das Urteil laute: Unsere neuen Glocken klingen viel schöner als die alten, die wir haben opfern müssen. Hieran schloß der Redner noch einige Ausführungen über die Glocken im allgemeinen. Nach der Legende soll der Bischof Waulinus von Nola in Campanien die ersten Glocken geschaffen haben und durch die Glockenblume zu dem Glockenguss angeregt worden sein. Die Geschichte aber sage, daß die Glocken im Morgenlande entstanden seien. Die Glocken hätten eine Seele für den, der für diese Seele empfänglich sei. Wer ihren Klang auf sich wirken lasse, dem hielten sie schon vor den Festtagen eine Festpredigt, und welche Gefühle würden in unserer Seele nach dem Klinge der Silvesterglocken. Gar manchen Menschen aber habe der Klang der Glocken wieder auf den rechten Weg geführt. Unsere große Glocke sei mit ihrem Gewicht von 50 Zentnern die größte Glocke in der Umgebung. Wostau habe eine Glocke, die 4000 Zentner wiege, Beking eine solche im Gewicht von 1000 Zentnern. In den Kirchen, die in Deutschland über die größten Glocken verfügen, gehört auch die Dresdner Kreuzkirche, deren größte Glocke 288 Zentner wiegt. Die große Glocke des Weiskner Domes wiegt 140 Zentner. Der Turm unserer Trinitatiskirche trage größere Glocken, als wie er sie jetzt bekommen hat, nicht. Das Gedicht „Unseren Stahlglocken zum Gruß“ von Frau. Maler-Fiebig, das bereits bei der Einholung der Glocken gesprochen worden war, gelangte hieran nochmals zum Vortrag. Es ist gedruckt worden und wurde im Saale verkauft. Der Erlös fließt dem Glockenfonds zu. Der H. G. V. „Sängertrupp“ bot unter Leitung des Herrn Organik Golle zwei vortrefflich gelungene Vorträge: „Heilige Nacht, o gleiche du“ und „Rein hochgebornes

Schölein“ (mit Sopranosolo). Die Sopranpartie wurde von Frä. Golle sehr ansprechend durchgeführt. Eine Deklamation aus Schillers „Glocke“, dargeboten von zwei Jungmännern, und der Vorsänger Vortrag „Preis und Anbetung“ leitete zu einem Vortrag des Herrn Organik Golle über: „Unsere Glocken hätten nun selber zu uns geredet, so schön und so verzehrend, wie er es nie und nimmer könne. Jede der neuen Glocken habe ihren den Neujahrswunsch ausgedrückt, wenn ihn nur jeder gehört habe. Beim nächsten Neujahrsläuten und im Laufe des Neujahrstages hat sich jeder überzeugt, daß unsere vier Glocken eine echte Seele, eine gute Seele, eine wackere Seele und eine charaktervolle Seele in sich tragen. Tiefinnerliches habe jede Glocke in sich und Tiefinnerliches habe jede Glocke uns zu sagen: Glaube, Liebe und Hoffnung seien das Tiefinnerliche. Dann sprach der Redner in seiner heiteren und gemüthlichen Art über Heimglocken und teilte aus seinen Erinnerungen über fremde Glocken mit, zum Schluß noch darauf hinweisend, wie Glocken sind Glockentöne die vollstimmlichste Sache sind. Sehr fein mußte er hierbei mit anbringen, daß auch die Klosterkirche noch Glocken brauche, daß sie aber noch viel notwendiger eine Orgel benötige. Stürmischer Beifall belohnte den Redner für seine Ausführungen. Als schätzbare Solist erwies sich wieder Herr Uhlitz vom „Sängertrupp“, der zwei Lieder für sich vortrug. Es folgte wieder eine Deklamation: „Glockeneinholung“, Vorträge des Vorsängerchors: „Freu dich Erd und Sternenszeit“, „Kommet ihr Hirten“, „Dem Himmel hoch, ihr Engeln kommt“ und der Vortrag des Gedichtes: „Der Glockenguss zu Breslau“. Das kurze Festspiel „Der Glocke Heimkehr“ trug den Mitwirkenden lebhaftesten Beifall ein. Nach dem Vorsänger Vortrag: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, sprach Herr Pastor Luthardt das Schlusswort. Als Leiter des Jungmännervereins dankte er für den zahlreichen Besuch. Er glaube, der Abend habe das Gepräge einer inneren Seelengemeinschaft getragen, und die Töne, die wahrgenommen worden seien durch die Glocken, sie hätten in den Herzen weiter geschwungen und sie auf den Ton des Dankes gestimmt. Es sei dem Jungmännerverein eine Ehre gewesen, daß er die Kirchengemeinde einladen durfte zu dem Familienabend. Das Herz sei dabei